

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Der 1. Articul

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

führende fluxus urinz & sanguinis, Harn und Blut-Flüsse. Durch den habitum corporis, oder euserlichen Theile des Leibes bringet sie Schweiß/Geschwulsten / auch wohl gar heissen und kalten Brand herfür.

An welchen Gegenden stellen sich denn die tumores critici gemeiniglich ein?

An denen glandulis, welche die alten Emunctoria des Gehirns, des Herzens und der Leber nenneten: sie nenneten Emunctoria cerebrä des Gehirns die grossen glandulas oder Drüsen unter denen Ohren. Des Herzens, die an denen Achseln; Und der Leber / die in denen Leiden liegenden Drüsen. Die tumores maligni können an allen Orten des Leibes Platz finden; aber die venerischen allein an denen Schaam-Seiten oder in den Weichen.

### Das 3. Cap.

Von denen natürlichen Geschwulsten.

#### Der 1. Articul.

Von der Phlegmone und ihren Anhängen.

Was ist Phlegmone?

Es ist ein rother tumor, der von einem ausgetroffenen Blut entstanden in eine Theil, welchen

them er ein Spannen/einen Schmerzen/und eine Hitze mit Schlagen oder Klopfen verursacht.

Sind denn Aneurismata, oder Puls-Adern-Geschwäre/ und die Varices, Blut-volle aufgeblasene Krampff Adern/ auch Phlegmonæ?

Nein/ keines weges. Weil das Blut/welches die Aneurismata und die Varices formiret/ weder ein extravasirtes/ auffser seinem vase, noch mit einer inflammation oder Entzündung begleitetes Blut ist sondern nur ein tumor sanguinis, eine von Erweiterung derer Puls- und Blut-Adern entstandene Geschwulst.

Sind denn die Ecchymoses oder contusiones, die von einem ausgelauffenen Blut herkommen/ nicht als Phlegmonæ anzusehen?

Nein/ auch nicht. Dieweil noch nicht genug ist/ daß das Blut/ so auffser seinem Gefäße ist/ gleich einen Phlegmonem herfür bringe. Es gehöret mehr dazu / es muß auch Schmerzen/ Hitze/ und Schlagen oder Klopfen mit Entzündung bringen/ und verursachen/ welches sich in denen Ecchymosibus nicht ereignet/ es sey denn in denen grossen/ nachdem sie lange Zeit nicht geachtet und versäümet worden sind/ und in welchen man bald anfangs dem gerötheten/ verfaulten Blute Luft zum Ausgang machen soll/ die inflam-

inflamm  
viel and  
zu verhin

Entspr  
von  
Nei

der biter  
icipiret  
mone od  
deus, g  
nichts  
humore  
che die  
also ver

Was f

Q  
tic  
hen auf  
hende U  
conjun  
laß/die  
len die  
seiner c  
die Hit  
minder

Inflammation, überflüssige Suppuration, und viel andere verdrießliche Folgerungen dadurch zu verhindern.

Entspringet denn die Phlegmone allezeit von bloßen ungemengten Blute?

Nein! Es träget sich oft zu / daß sie von der bile, pituita oder von der melancholiâ participiret und Theil nimmt daher wird sie phlegmone oder tumor erysipelatodeus, oedematodeus, oder scirrhusus genennet; und behält nichts destoweniger den Nahmen von dem humore prædominante, der Feuchtigkeit, welche die Ober-Hand hat, h.e. dem Blute / und also verhält es sich mit denen andern auch.

### Remedia

#### Ober Hülfss-Mittel.

Was sind denn vor Remedia oder Mittel bey der Phlegmone?

Zwey sind zweyerley; generalia und particularia. Generalia, die allgemeinen sehen auff die causam antecedentem, vorhergehende Ursache. Particularia auff die causam conjunctam, die vereinigte, nechste. Die Aderlaß, die Art und Weise zu leben / und bißweilen die purgantia, heilen den tumorem in seiner causa antecedente, indem sie die Fülle, die Hitze und die alteration des Geblüts vermindern. Die fomentationes, Bähungen /

35 cata-

cataplasmata und Pflaster heilen ihn in seiner *causa conjuncta*, indem sie dessen Resolution oder Suppuration zu wege bringen.

Zu welcher Zeit soll man Ader lassen?

In dem Anfang und in dem Zunehmen,

Was vor Mittel soll man Anfangs auff die Geschwulst legen?

Resolventia und Anodyna, zertheilende und Schmerzstillende/dergleichen/als man mit Kerbel-Kraut in ein wenig Milch gesotten zubereitet/darzu thut man ein wenig Safran / die Geschwulst damit abzuwaschen / und das Leine Gezeug zu befeuchten/welches man drüber schläget/ und daß man solches oft wiederhole/welches man auch mit Kerbel-Kraut aufflegen kan.

Oder aber/ man nimmet Urin/ Harn von einem gesunden Menschen/ in welchen man eine Unze Schwefel vor ein Glas sieden läset/darmit wäschet man die Geschwulst.

Man bedienet sich auch mit Nutzen der Froschleich allein / oder Kalck und Seiffens Wassers untereinander gemenet/oder aber der Eichen-Blätter und des Groß-Wegerichs zerrieben und auffgeleget / dabey man sich wohl in acht zu nehmen hat/ keine kalte Mittel/ Oele oder Fettigkeiten/welche in denen grossen inflammationibus schädlich sind/ zu gebrauchen.

Was

Was n  
Ver

M  
stillen  
macht  
tern/vor  
Camille  
gestossen  
wenig  
gefahrt  
ran/ein  
mel/bis  
man ni  
ter / un  
plasma  
wenigst  
gen soll

Was s

W  
lution  
werden  
bringen  
Lilien/  
Focht/  
D  
men / v  
läset/d

**Was muß man bey der Augmentation und Vergrößerung der Geschwulsten und des Schmergen thun?**

Mit erweichen und zertheilen muß man sie stillen und besänfftigen. Zu diesem Effect macht man ein cataplasma von Holunderblättern/von Artich/von Pappeln/von Bienen/von Camillen/und von Stein-Klee/ darzu thut man gestoffenen Lein-Saamen/und läffet alles in ein wenig Milch sieden/ und über ein Pfund ohngefähr thut man einen Eyerdotter/20. Gran Safran/ ein Quartiergen Honig und Brod-Krümme/biß zur nothwendigen consistenz. Oder aber man nimmt Kuh-Mist an statt obiger Kräuter / und thut das übrige alles drein/ ein cataplasma daraus zu machen/ welches man zum wenigsten alle 12. Stunden wieder frisch aufflegen soll.

**Was soll man machen/ wenn der tumor in seinem Statu oder Stande ist?**

Wenn der tumor zu der vermeinten resolution und Zertheilung nicht hat mögen gebracht werden / so soll man die Suppuration zuwege bringen/ wann man Knoblauch / Zwiebeln von Lilien/ unter Aschen / Milch und Basilicum gekocht/ auffleget.

Oder aber man kan nur ein Glas Milch nehmen / worinne man eine Unze Seife zergerhet läffet/ die Leinwad/ so man über den tumorem

schlaß

schlagen will/ darmit zu befeuchten / und solches  
offt wiederholen; Oder aber/man mag Sauer-  
ampff mit frischer Butter gekocht/und ein wenig  
Sauerteig gebrauchen.

Das Pflaster diastulphuris ganz allein  
ist vorrefflich/ man menget diachylon und ba-  
silicum drunter.

**Was ist denn in der declinatione nach der  
Kiterung vorzunehmen?**

Da muß man das Geschwür fein linder  
trocken machen/ anfangs mit dem Pflaster dia-  
sulphuris oder diachylo, hernach kan man das  
Pflaster von diapalma und de Cerussa ge-  
brauchen.

**Wofern aber Zeit wählender grossen in-  
flammation es sich zu dem heissen Brande  
ansehen liesse/was wäre denn als-  
denn zu thun?**

Da müste man sich eines guten Eßigs be-  
dienen/und über 1. Unze in demselben eine drach-  
mam weissen Victriol mit so viel von Sale ar-  
moniaco dissolviren / den tumorem damit zu  
wässern; oder tincturam myrrhæ und aloës  
mit ein wenig von dem unguento ægyptiaco  
nehmen / und nachmals ein digestiv von the-  
rebentin, Eyerdotter und Honig machen/ ein  
wenig Spiritus vini, oder aqua vitæ mit unter-  
mengen/ so etwa noch einige putredo zurück blie-  
ben wäre.

Reme-

Reme-  
die

Was

W

Aderlaß  
wann m  
Wünke  
lein eing  
leget: C  
besser.

Wa  
bediene  
wie fol

D

Weyre  
Den ein  
ander n  
Darein/  
allein a  
eben so  
ram dr  
nen B

E  
wunder

*Remedia* oder Hülfss-Mittel wider  
die *Aneurismata*, Puls-Adern/Ge-  
schwulste und *Varices*,  
Krampff-Adern.

Was thut man bey einem Aneurismate?

Wenn diese Puls-Adern-Geschwulst noch klein ist / wie nach einer übelgerathenen Aderlaß wohl ehe geschieht / so ist schon genug / wann man eine bleyerne Platte / oder ein Stücke Münze / einen Rechen-Pfennig in ein Bäuschlein eingeschlagen / und wohl verbunden darüber leget: Ein Stück gekäuet Pappier ist noch viel besser.

Wann aber das Aneurisma zu groß ist / so bedienet man sich eines emplastris adstringentis, wie folget:

Nehmet Bolum, Sanguinem, Draconis, Weyrauch / Aloen und Hypocistidem, von ieder einen drachmam, mischet es wohl unter einander mit gestoffenen Eyern / und thut Wachs darein / machet ein Pflaster daraus / welches ihr allein appliciren könnet: oder aber ihr möget eben so viel von dem Emplastro contra rupturam drunter nehmen / und allezeit mit einer kleinen Verbindung den Schaden zusammen halten.

Emplastrum de cicuta thut hiebey auch wunderlichen Effect.

Wo

Wo aber das Aneurisma excessivè groß ist / so muß man absolute nothwendig zu der Operation schreiten / die man in dem Tractatu Operationum magnarum finden wird.

**Was ist denn bey denen Varicibus zu thun?**

Die Varices oder Krampff-Adern sind gemeinlich nicht beschwerlich / sondern vielmehr zur Gesundheit dienlich und ersprießlich / wofern sie aber / wegen ihrer Grösse / Ungelegenheit machen und Schmerzen verursachen / so begüßiget man sie mit folgendem Mittel:

Den Schleim von Psyllien / Kraut- und Lein-Saamen / jedes 2. Unzen / ungv. populeum, 2. Unzen / Oleum lumbric. und Oleum Fl. hypericon, Weizen-Mehl / jedes eine Unze / thut Wachs drunter / daß ein Pflaster daraus werden kan. Davon muß man einen Theil über eine Leinwad oder auff ein Leder streichen / über den Varicem legen / und mit einer kleinen Binde zusammen halten.

Ist des Bluts gar zu viel und häufig / so kan man der Varici mit application der Bluts-Egeln entgegen kommen / oder auch mit einem Lancetten-Stich steuern: Darnach leget man eine in Leinwad genebete und mit einer bequemen Binde versehene Bley-Platte drüber / wo man sich nicht eines adstringentis, wie beygesfüget / bedienen will.

Mehl

Mel  
in Stü  
als man  
in einem  
einen E  
den Ader  
ret einen

Mitte

Wie m

M

man S  
sie oft a  
ritu vin  
schläget

W  
niz, si

gen. So  
frischen

zwische  
Wenn

Theile  
viani,

olei lum  
mit we

zu lege

Nehmet einen Granat-Äpfel / schneidet ihn  
 in Stücken / lasset ihn sieden mit so viel Salz /  
 als man mit denen eusersten Fingern fassen kan /  
 in einem halben Maas scharffen Eßig / tuncet  
 einen Schwamm in den Eßig / leget ihn auf  
 den Ueberbruch / bindet / verbindet ihn / und fah-  
 ret einen Monat lang / des Tages 2. mal / also fort.

### Mittel vor die Ecchymoses, contusio- nes oder Zerquetschungen.

Wie muß man mit denen Ecchymosibus  
 umbgehen?

**M**an soll / so viel nur möglich / allen Fleiß  
 anwenden / sie zu resolviren / indens  
 man Schnitten von Kind-Fleisch auffleget / und  
 sie oft anfrischet / oder aber Leinwad in Spi-  
 ritu vini mit Safran versehen benezt darüber  
 schläget.

Man resolviret sie auch mit Radic. Bryo-  
 niz, oder geraspelt und aufgelegtes Schlan-  
 gen-Holz; oder man macht eine Mixtur von  
 frischen Gypse / Russe und Weins / und leget sie  
 zwischen 2. Leinwadten auff den Schaden.  
 Wenn die Ecchymosis auff einem nervosen  
 Theile ist / bedienet man sich des Balsami Peru-  
 viani, oder aber in dessen Ermangelung des  
 olei lumbric. oder hyperic. mit laulichte Wein/  
 mit welchen man die Bäuschlein oben drauff  
 zu legen beseuchtet.

Wann

Wann die Contusion groß/ und viel Blut zwischen Haut und Fleisch ausgeflossen ist/ so gehet man am sichersten / daß man sie eröffnet/ und solches auslauffen lasse / weil zu besorgen/ daß eine überflüssige und beschwerliche Suppuration. oder der kalte Brand dahinter stecke. Jedennoch muß man sehr behutsam mit dem Angesicht umgehen / welches bey incisionibus allezeit wohl wahrzunehmen ist.

Von denen *tumoribus* oder *apostematibus phlegmoticis*, und denen darzu gehörigen *remediis*.

Welche sind die *tumores* oder *apostemata*, die von der Phlegmone kommen?

Sie sind Bubo, Anthrax, Carbunculus, Furunculus, Phyma, Phygethon, Panarium, Urtio, Gangræna, Fernio.

Was ist Bubo?

Bubo ist eine Beule in dem Weichen gegen die Schaam/ mit Hitze/ Schmerzen/ Härte/ auch bisweilen mit einem Fieber vergesellschaftet.

Was ist Anthrax?

Anthrax ist eine harte/ rothe und brennende Geschwulst/ niemahls ohne Fieber/ mit einer schwarzen

schwar  
Der S  
verdrie  
len gar  
set.

C  
thrax;  
thrax  
Carbu  
hen ist  
Was

L  
ist eine  
Kopff  
auch de  
eines  
geschla

PH  
und G  
Denen  
nen sch  
Suppu

PH  
nur daß

schwarzen Kruste bedecket / welche endlich mit der Suppuration abfället / und ein tieffes und verdrieffliches Geschwür / welches aber bisweilen gar keinen Eiter von sich giebet / nach sich läset.

### Was ist Carbunculus?

Carbunculus ist bey nahe eben wie anthrax; nur mit diesem Unterschied / daß anthrax allezeit an den Orten derer glandularum, Carbunculus aber sonst allenthalben zu sehen ist.

### Was ist furunculus oder le clou, der Nagel oder Schwär?

Le clou, clavus, der Nagel oder Schwär ist eine species des carbunculi benigni, dem Kopff eines Nagels nicht ungleich / verursacht auch dergleichen Schmerzen / wie der Schmerz eines Nagels / so er in einem Theil des Leibes geschlagen würde.

### Was ist Phygethlon?

Phygethlon ist eine kleine extuberantia und Geschwulst / roth und entzündet / lieget auff denen glandulis miliaribus der Haut / da er einen scharffen empfindlichen Schmerz / ohne Suppuration, verursacht.

### Was ist Phyma?

Phyma ist eben der Art wie Phygethlon, nur daß es eitert.

S

Was

Was sind denn vor bequeme Mittel wider alle diese Arten derer tumorum und apostematum Phlegmonicorum?

Da sind cataplasmata und emplastra anodyna, emollientia, resolventia & suppurantia, das ist/ Schmerzlindernde/ erweichende/ zertheilende/ und Eitermachende Pflaster/ die man nach proportion, wie bey denen phlegmonis zu geschehen pfeiget/ appliciret.

Was ist gangræna?

Gangræna und Sphacelus, der heiße und kalte Brand bedeuten einerley/ gleichwohl werden sie distinguiert und unterschieden; Und ist gangræna nur eine angefangene mortification oder Tödtung; Sphacelus aber eine gänzlichere/ die man necrosin und syderationem nennet, Esthiomene ist eine disposition zur mortification, und wird per mollitiem, durch die Weichheit ihres Theils und ihre schwarzgelben Farbe erkennet.

Man definiret gangrænam eine mortification oder Tödtung des Theils / welche durch interceptionem Spirituum und durch privationem caloris naturalis, Aufffangung derer Geister/ und Beraubung der natürlichen Wärme ankömmet.

Welche sind ingemein die Ursachen gangræne?

Alles dasjenige/ was die natürliche Wärme in dem Theil/ wo sich der Brand sehen lässe/ herfür

für zu  
starck  
Unzeit  
brauch  
ria, an  
durch  
Alter z  
thörich  
fort.

An wa

und

und

dem F

und Un

an sein

worvor

einer ey

tionib

Schröp

dämpff

grænan

ten/ und

cken w

Zeichen

findet

nur

Di

plaget/

für

für zu leuchten hemmet und verhindert / als die starcken Ligaturæ. oder Verbindungen / die zur Unzeit / in denen grossen Entzündungen / gebrauchte remedia adstringentia oder resolventia, anziehende oder zertheilende Mittel ; Die durch hæmorrhagias. Verblutungen / oder vom Alter zugezogene exhaustiones, Erschöpfungen / thörichter Hunde Biß / grausame Kälte / und so fort.

An was vor Zeichen erkennet man denn gangranam, oder den Brand?

In der gelblichten Farbe der Haut / die vom dem Fleisch abgehet / an der Weiche / der Kälte und Unempfindlichkeit des Theils / bißweilen auch an seiner Trockenheit und seiner Schwärze / worvon ein Gestanck / wie von einem Nas / mit einer entrichten Sauche / welche nach denen punctationibus und scarificationibus, Stechen und Schröpfen heraus läufft / exhaliret und hervor dämpffet. Endlich so mercket man auch gangranam an dem kalten Schweisse / Ohnmachten / und delirio, oder Rasereyen / die dem Kranken wiederfahren / welche alle vortrabende Zeichen des bald erfolgenden Todes sind.

Findet sich denn gangrana nirgends / als nur an dem Fleisch und an denen weichen Theilen?

Die Beine werden eben auch darmit geplaget / und alsdenn heisset es caries.

R 2

Wie

Wie erkennet man denn diese gangranata  
derer Beine/wann sie noch unter dem  
Fleisch verborgen ste-  
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe  
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/  
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-  
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-  
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-  
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht  
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus  
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-  
en ist so empfindet und mercket man es an der  
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des  
Beines.

### Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur  
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und  
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-  
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-  
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-  
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen  
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-  
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-  
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so  
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des  
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch  
in

in eben  
oder  
sich in  
Brand  
Wass  
und K  
nimmt  
dem S  
ein Pf  
S  
die W  
Ungu  
aber n  
man z  
curii  
von de  
aqvan  
wäsch  
tet au  
damit

gehet  
schwa  
chen/  
etwa  
und  
ten.

man  
schrei  
weite

in eben diesem liquore eingefeuchtete Küßgen  
oder Bäuschgen darzu. Dieses Mittel schicket  
sich in der ersten Disposition zu dem heissen  
Brande. Man kan sich auch des gelben  
Wassers / das mit dem Sublimato corrosivo  
und Kalck-Wasser zubereitet ist/ bedienen; Man  
nimmt/ zum Exempel eine halbe Drachman von  
dem Sublimato corrosivo, und gießet darüber  
ein Pfund Kalckwasser.

Man brauchet mit grösserer Wirkung  
die Myrthen- und Aloen-Tinctur, in welche das  
Unguentum Egyptiacum gemischt wird; oder  
aber man appliciret Kalck-Wasser/ worinnen  
man 2. Unzen Schwefel/ mit 2. Drachmis Mer-  
curii dulcis sieden läßet / und thut 4. Unzen  
von dem Spiritu Vini darzu / ein wunderfames  
aqvam Phagadenicam daraus zu machen; man  
wäschet den Theil darmit/ und beuget oder feuch-  
tet auch die Bäuschgen / die man darauff leget/  
damit an.

So der kalte Brand bis auff das Bein  
gehet / muß man stracks anfangs das Ge-  
schwär mit Brantwein sauber und rein ma-  
chen/ und darnach euphorbium aufflegen auch  
etwas darvon auff die Bäuschgen nehmen/  
und sich von allen Delen der Fettigkeiten enthal-  
ten.

Wo diese Mittel nicht anschlagen / muß  
man zum Feuer/ zum Eisen/ oder zum ablöset  
schreiten. Wie dieses anzugreifen/ haben wir/  
weiter drunten/ Nachricht ertheilet.

R 3

Was

Was sind pernioes erfrorene Glieder / oder die von grosser Kälte aufgeprungene Fersen?

Es sind schmerzhaffte tumores, offtermahlen mit Entzündung begleitet / sie ereignen sich absonderlich an denen nervosen und eusersten Theilen / als an denen Fersen / und machen um so viel mehr Empfindlichkeit / als die Luft und die Kälte scharff und strenge werden.

Was braucht man denn / diese erfrorene Fersen und Schrunden an denen Füssen / oder erfrorene Glieder zu heilen?

Man wäschet und weichet die Fersen in Wein / mit Alaun und Salz gesotten / ein / davon machet man manchmahls ein cataplasma, und thut Rocken-Mehl / Honig und Schwefel darunter. Die Brühe von warmen Rüben mit dem Unguento rosaceo darüber geschlagen / ist auch sehr gut / oder petroleum allein.

Was ist Panaritium?

Panaritium oder Paronychia der Wurm / ist ein tumor, der gemeiniglich sich an dem eusersten Theil derer Finger / um die Wurtzel der Nagel befindet / roth u. mit so greulichen Schmerzen vergesellschaftet / das über derselben Empfindlichkeit der ganze Arm leiden muß ; Ja bisweilen schläget auch ein Fieber und der kalte Brand mit darzu, wann die Feuchtigkeit zwischen dem Osse und

und per  
das es  
sen liege

Was r  
Wu

Er  
Catapl  
den allz  
welches  
men / se  
nig / und  
von B  
versuch  
wann n  
ren / Se  
applic  
nibus u  
auch ein  
lendes

W

Fomme  
taplas  
gefocht  
taplas  
Butter

W

gemach

und periostio h.e. dem kleinen dünnen Häutgen/  
das es unmittelbarer weise bekleidet/ingeschlos-  
sen lieget.

**Was vor Mittel braucht man denn / den  
Wurm an Finger / oder Panaritium  
zu curiren ?**

Ersten Anfangs bedienet man sich derer  
Cataplasmatum anodynorum, die nehmlich  
den allzubestigten Schmerzen stillen/ als dessen/  
welches man von Milch/ gestossenen Lein-Saa-  
men/ fetten Feigen / Eyerdotter/ Safran / Ho-  
nig/und Regen-Würmer-Del/ mit Brotsamen  
von Brod machen kan. Darauff mag man  
versuchen / ob der Schade zu resolviren sey/  
wann man Mandel-Del/Bley-Zucker und Oh-  
ren-Schmaltz/ oder aber Balsamum Sulphuris  
appliciret. Das Emplastrum de mucilagi-  
nibus und diasulphuris in Wein zerlassen / ist  
auch ein sehr gut zertheilend und Schmerz-stil-  
lendes Mittel.

Wenn man nun hiervon zur Suppuration  
kommen/so mag man zu dem vorhergehenden ca-  
taplasmate Lilien-Zwiebeln / unter der Aschen  
gekocht/ nehmen; oder aber/ man kan ein neu ca-  
taplasma mit gekochten Sauerampffer / neuer  
Butter und ein wenig Sauerteig machen.

**Was ist denn adustio, der Brand ?**

Der Brand ist eine impression von Feuer  
gemach. auff einen Theil/ in welchen viel Hitze

mit auffgelauffenen Blasen voller wässerichten Feuchtigkeiten / oder auch Brinder / Krusten nachdem das Feuer mehr oder weniger angegriffen hat / zurück bleibet.

### Was gibts vor Mittel vor den Brand?

Der Brand wird geheilet / wenn nur bald frischer Koth oder Mist auffgeleget / und solches offtmahls wiederholt wird: Oder / man brauchet gestossene Zwiebeln / Rosen-Salbe / und Unguentum populeum, mit Eyerdotter und lebendigen Kalk vermischet / Krebs / so in einem bleyernen Wörsel ganz lebendig gestossen werden / und viel unzehlige Dinge mehr.

So der Brand am Gesichte ist / bedienet man sich absonderlich der von Quitten- und Psyllien-Saamen-Schleim / auch Froschleiche / von diesen nimmt man gleiche Theile / und zu 4. Unzen thut man noch 20. Gran von dem Saccharo Saturni, man streichet dieses Mittel mit einer Feder auf / und leget ein zart grau Pappir drüber. Diß ist ein wunderrwürdig Recept.

So der Brand eine Kruste oder einen Grind gemacht hat / so macht man ihn abfallen mit neuer Butter auff ein Kohl-Blat gestrichen / welches man warm überschläget.

Wann der Grind zu hart ist / und nicht abfallen will / so muß man ihn eröffnen / dem Eiter Luft zu machen / sonst würde / so es sich zu lange aufhielte / es ein tiefes Geschwür von unten

machen /

machen:  
bey dem  
auff / nach  
braucht d  
sen Del u

Bon

Wa

Ge  
Schun  
schen Ha  
standen  
die grosse

Was b

Di  
der Bru  
fahr / und  
nerlichen  
den; Inn  
nerale, S  
Pulver /

machen; auff diese Art verhält man sich auch bey denen Blasen und Blattern 2. Tage dar auff/ nachdem sie auffgefahren sind / und gebraucht dazu das Unguentum calcis vivæ, Rosen-Del und Eyerdotter.

### Der 2. Articul.

## Von der Rose und ihren dependentien.

Was ist Erysipelas, oder die Rose?

Die Rose ist eine kleine Elevation, Erhöhung/ so von der übergelauffenen und zweiseitigen Haut und Fleisch steckenden Galle entstanden/ und gibt sich durch die gelbichte Farbe/ die grosse Hitze und Stechen zu erkennen.

### Hülffs Mittel.

Was braucht man vor Remedia bey der Rose?

Die Rose/ welche an dem Haupt und an der Brust hervor kömmt / ist nicht auffer Gefahr/ und sie will mit allen Ernst/ sowohl mit innerlichen als euserlichen Mitteln tractiret werden; Innerlich brauchet man Bezoarticum minerale, Krebs-Augen/ Eyer-Schalen/ Vipern-Pulver/ und noch andere mehr.

R 5

Man